

TEILNAHMEBESTÄTIGUNG

AUSGESTELLT FÜR

Marcus Röhm

für die Teilnahme an

Hundebegegnungen trainieren, Hunde
erfolgreich Vergesellschaften, Teil 1. Wie
Hunde lernen können, Artgenossen
entspannter zu begegnen
mit Mirjam Cordt
Webinar

Anerkannte Weiterbildung für:
Internationaler Berufsverband der Hundetrainer (IBH)

11. Oktober 2017

DATUM



dog-ibox

UNTERSCHRIFT

Hundebegegnungen trainieren, Hunde erfolgreich Vergesellschaften, Teil 1. Wie Hunde lernen können, Artgenossen entspannter zu begegnen

Webinar mit Mirjam Cordt zur Grundlagenvermittlung sowie
Trainingselementen zur Verbesserung der sozialen Fähigkeiten.
Unterstützt durch viele anschauliche Videos!

Oftmals machen Hundebesitzer um andere Hunde einen großen
Bogen, da ihr Hund auf andere Hunde aggressiv reagiert oder sie
aus Unsicherheit meidet; von einer Mehrhundehaltung können
sie nur träumen.

Dieses Webinar zeigt auf, dass keinesfalls jeder scheinbar
aggressive Hund wirklich unsozial ist, sondern dass er –
einfühlsam an andere Hunde gewöhnt und entsprechend trainiert
– seine sozialen Fähigkeiten verbessern kann und sogar von
Hundefreunden profitiert.

Für ein sozial organisiertes Lebewesen wie der Hund bringen das
Leben und der Kontakt mit Artgenossen viele Vorteile mit sich.
Des Weiteren erleichtert es den Alltag mit ihm, wenn er und du
gelernt haben, Kontakte mit anderen Hunden friedlich zu
händeln. Gute Gründe, die sozialen Fähigkeiten des Hundes zu
verbessern.

Dieses Webinar richtet sich somit nicht nur an (zukünftige)
Mehrhundehalter. Auch Besitzer nur eines, jedoch sozial nicht
sicheren Hundes profitieren von diesem Webinar, genauso wie
Tierheim-Personal, Betreuer in Hundepensionen und
Hundetrainer.

Themenschwerpunkte:

- Grundlagen
- Ursachen für Auffälligkeiten im Sozialverhalten

- Hunde situationsgerecht richtig einschätzen
- Trainingsmosaik Verhaltensbeeinflussung
 - Hundgerechte Führung
 - Trainingselement „Der Reiz als Erfolgsauslöser“: Beeinflussung von Assoziationen
 - Aufbau von Alternativverhalten
 - Trainingselement „LSR – Lenken des sozialen Referenzierens“